

Zeughaus Teufen

Zeughausplatz 1 / CH-9053 Teufen / T +41 71 335 80 30
info@zeughausteufen.ch / www.zeughausteufen.ch

mosa!k

www-mosaik-demenz.ch



Die Stickerin

Veronika hat die Sonntagstracht an, die Innerrhödler. Sie stickt für sich, denn am Sonntag ist es verboten gegen Entgelt zu sticken.

Sonst ist es vielleicht ihr Verdienst und sie stickt für ein Geschäft.

Sie hat so schöne Naturhaare, ja eben schöne...so ein Chignon...nicht so wie ich... ich habe Zöpfe gehabt...und peng – weg und abgeschnitten.

Veronika ist so 30 oder 35 – oder mehr.....so gegen 40 Jahre alt.

Und sie hat Familie, en Maa – de Johannes, er isch Puur.

Sie leben in Innerrhoden, in Brüllisau oder Appenzell. Haben drü Kinder – gemischt, wenn man Glück hat – zwee Buebe und es Määtli. Der älteste Bub ist 9 Jahre, dann 7 und 3.

Veronika ist eine ruhige, in sich gekehrte, hat eine ruhige Hand, gute Augen und eine gute Haltung. Die hat sie in der Schule gelernt, oder dazumal eher noch nicht?

Ihr geht's nicht so gut, dünkt mich... sie ist etwas bleich. Vielleicht will sie das so?

Das macht schön. Kann man das denn stüüre? Es bizeli vielleicht.

Sie ist nicht so glücklich, muss sich konzentrieren...sitzt vor dem Fenster in der Stube wegen dem Licht. Es muss hell sein zum Sticken... ich glaube es ist Frühling, gegen den Sommer hin im Morgenlicht oder gegen Mittag.

Im Raum hat's noch einen mittleren Kachelofen, einen grünen, so dunkelgrün.

Veronika sitzt auf einer Holzbank und träumt vielleicht von einem grösseren Hof, dann könnte sie eine Magd haben, vielleicht auch noch eine Frau. Oder sie könnte nochmal Kinder habenoder aber, sie müsste dann weniger sticken.

Das Sticken, dass könnte ich nicht!

Vor dem Fenster ist ein Gemüsegarten mit Kohlräbli, Rüebli, Lauch, Sellerie, Chöhl..... da bruucht's . Und einen Brunnen hat es, e Sprützchanne und en Bäse stoht au döt. Und de Bläss! Man hört die Glocken der Kühe, den Brunnen rauschen...und der Bläss, der bellt.

Der Bläss hütet Haus und Hof. Und den hört man nicht nur, den riecht man auch.

Und man hört auch die Kinder, de Chlii wo umeschpringt. Und die Hühner... pock, pock, pock... Es schmeckt nach Erde, nach frischen Früchten und Obstbäumen.

Es ist ein kleiner Garten, schön eingeteilt, Beet an Beet, klein, aber fein!

Wann könnte dies alles sein? So vor 10 Jahren, hüt oder morn? Nein, das ist schon länger her, heute sticken sie nicht mehr in Tracht.

Ich werde da gerade ein bisschen demütig, wenn die am Sunntig no so schafft. Aber es gibt viele andere, die auch am Sonntag arbeiten... und sogar schwerere Arbeiten.

Sie kommt aus der Kirche.... ja das denke ich auch....d' Innerrhödler sowieso. Die Ausserrhödler nehmen es legerer. Aber irgendetwas stimmt nicht...am Sonntag sticken sie nicht...sie dürfen dann nicht gegen Bezahlung sticken....es kann auch anders sein.

Veronika stickt noch öppe bis am Elfi, dann kommt das Mittagessen, sie muss gut einteilen... Gemüse rüsten, kochen...zuerst eine Suppe – eine gemischte Bouillon - dann ein Braten – es isch jo Sunntig – mit Händöpfelstock und Bohne aus dem eigenem Garten.

Zeughaus Teufen

Zeughausplatz 1/CH-9053 Teufen/T +41 71 335 80 30
info@zeughausteufen.ch / www.zeughausteufen.ch

mosa!k

www-mosaik-demenz.ch



Der Sohn des Fischers ...

...fischt viele frische Fische

Er fällt einem am meisten auf....der Mann da.... der raucht – und er sitzt, er steht nicht.
Es ist Hanjok Hanjok – Hugo. Der Sohn des Fischers....der Fischersohn.
Er hockt da und raucht....er hockt schon den ganzen Tag hier.

Und überall hat es Fische - die sind schön. Und ein Seepferdchen und eine Libelle, die zu ist. Viel blau, grün, blau-grün.....und gelb...und braune Kastanien hat es.
Ein grosses Meer....und es ist ganz ruhig hier drinnen.
Überall Fische, „uf jedem Graas es Fischli“. Und ein Fisch ohne Kopf!
Und schöne Blumen hat es da oben, all' diese Orchideen.

Wir sind weit weg von hier, in einem Land wo wir nicht sind. Ist er ein Japaner? Oder nicht? Er ist schon etwas fremd, aber von wo? China? Japan? Oder gar Südindien?

Es ist Sommer, denn es hat Blumen. Aber hier ist das ganze Jahr hindurch Sommer.
Es ist heute...am Vormittag...so gegen Mittag...und wir haben schönes Wetter.
Ich habe den Eindruck, man ist unter Wasser....aber er nicht. Er ist oben!

Man riecht die Blumen...die verschiedenen...„und vielleicht schmöcked au d’Fisch?“ Und man hört die Fische...und die Wasserwellen. Ich weiss nicht, was das ist, dort oben... das Rote. Algen....oder Schilf...oder eine Bambus-Art? Das würde man auch hören, je nach Strömung.

Hanjok – Hugo ist noch jung, so 15...oder 16...oder 17. Ein Maturand! Er hockt da und raucht. Ihm geht's nicht schlecht....sogar sehr gut. Er hat ja nicht pressant. Und es hat ja all' die Fische rund herum. Vielleicht darf er gar noch nicht rauchen...er ist ja noch so jung...und er probiert es einfach?

Und sein Vater sagt zu ihm „du bisch en fuule Chog! Du muesch öppis lernä!“. Aber es ist nicht nur er...auch die Eltern müssen helfen, damit er etwas lernt und aus ihm etwas wird. Seine Träume? Schwierig...es könnte vieles sein. Er will sicher nicht Fischer werden....“nöd s’glich wie de Vater. Da isch erbä schwierig, wa de werdä chönnt! Ich gschpüürs no nöd.“

Er denkt irgendetwas, aber was? Ich weiss nicht, was er im Sinn hat. Vielleicht braucht er Kundschaft...und die Fische sind zum Verkauf? Vielleicht frisst er die Fische? Oder er ist irgendwo zum Essen eingeladen – bei Verwandten – Onkel und Tante zum Beispiel. Dort gibt es eine Fischsuppe mit Gemüse und Fleisch...„aber nöd z’tüürs“...und Süssmost ...ohne Alkohol! Und bei den Verwandten, da darf man nicht rauchen.

Hanjok – Hugo geht erst, wenn er fertig ist. Die Fische werden nicht frischer, je länger man sie behält. Ich war oft fischen, im Genfersee. Egli's...bei Cully! Fischen in den Spalten....und die Fische waren ganz verrückt. Und ich bin ins Wasser gefallen und mein Kleid war ganz grün und nicht mehr weiss. „Mii nähmts erbä wunder, wies wiiter gooht!“

Es ist einfach fremd...und weit weg. Und es strahlt Ruhe aus.

Und es ist für's Badezimmer – eben ein Duschvorhang. Aber der Stoff ist etwas fest....
...eher für einen Flugdrachen? Oder eine Fahne? Oder ein Tischtuch?
Nein, lieber aufhängen.....denn mir scheint es, es ist etwas ganz Filigranes.

Zeughaus Teufen

Zeughausplatz 1 / CH-9053 Teufen / T +41 71 335 80 30
info@zeughauseufen.ch / www.zeughauseufen.ch

mosa!k

www-mosaik-demenz.ch



Es isch nüme die Ziit – zum Glück!

Ich frage mich, was der da macht? Es ist ein Bub, ein jüngerer Mann oder „en jüngere Goof“, der Hans – Jakob Walter. Er weiss nicht recht, was jetzt passiert. Könnte ein Schüchterner sein, wirkt etwas verschupft. Ist eher introvertiert, ein Ruhiger, vielleicht geht er an die Kanti? Ist wohl 13 – 14 Jahre, eher ein junger Bub, hat wohl noch nicht viel erlebt in seinem Leben.

Er geht in die Schule, hat dann Aufgaben zu machen. Ich wäre lieber herum gesprungen. Vielleicht stinkt`s ihm auch, vielleicht nicht. Er lernt ein Instrument, wohl Klavier? Dieses steht in einem grossen Raum mit zwei Fauteuil – mindestens -und kleinen Tischchen, so Salontischen mit Getränken und einem Aschenbecher, für d' Manne! Vielleicht hat`s noch einen Hund, der tut „ruebe und lose“, macht gerade nichts. Er hat einen schönen Teppich, ein Schaffell oder so.

Im Raum hört man Leute umherlaufen und einen Laden auf und zu klappen, so „löderlät“. Sonst ist es still, als wenn niemand da wäre. Es schmeckt noch von der Kerze, die gebrannt hat und nach Bodenwichse, da sie den Boden am Vormittag geputzt haben.

Der Bub wohnt selbst nicht im Haus, ist das Kind des Bruders des Besitzers, dem Götti. Der Götti hängt das Bild bei sich auf, weil er ihn gern hat. Vielleicht hat er keine eigenen Kinder. Hans – Jakob Walter wohnt im Moment noch bei seinen Eltern. Ist schwierig – nicht einfach.

Unter dem Bild vom Hans – Jakob Walter, das könnte ein Cheminée sein. Sie „hönd`s grad use putzt“. Da unten hat es verschiedene Farben... und eine Kerze. Das Cheminée steht in einer Villa in einer Stadt, am Rosenberg. Das ist da, wenn man „vo une ufe chunnt“, da hat's viele Villen, viele reiche „Lüt“. Ja, das müssen Leute sein, die ziemlich viel Kohle haben!

Ihn nimmt`s Wunder was nun passiert – und uns auch. Der Bub spielt, macht mit den Klötzen einen Turm. Vielleicht würde er gern herum springen, aber dann müsste er raus – er darf nicht in der Stube rum springen! Er träumt vom Frieden und hätte gern „en Gschpaane“. Das wäre für Hans – Jakob Walter das Beste. Ich habe das Gefühl, er ist viel allein. Aber er darf niemanden mit nach Hause nehmen. Sie könnten etwas kaputt machen oder mitnehmen – „en arme Chog!“ Vielleicht muss er daheim helfen, das was der Vater oder die Mutter möchte. Das stinkt ihm, er würde viel lieber herum springen oder Kohle zählen. Dass darf er doch nicht, man gibt Geld nicht in die Hände – das ist doch nicht zum Spielen da!

Was wird wohl aus dem Bub? Der muss mal etwas lernen, hat gar keine Freude am Leben und sieht nicht so glücklich aus. Ich glaube, er wird studieren, das was der Vater will... als Nachfolger für's Geschäft. Aber „da isch en Schiessdreck“ – so sagen wir dem hier. Es ist ein Müssen, ja, den Eindruck hat man bei ihm. Oder er wird Lehrer, dass könnte passen, er sieht sehr gescheit aus. Ich kann mir das noch nicht vorstellen, er ist noch nicht reif, aber hat ja auch noch etwas Zeit...

„Ich wüsste wie ich könnte. Weiss aber nicht, wie ich sollte.“

Da wo sie wohnen, geht's gerade etwas hin und her, man weiss nicht so recht, ob's hält oder nicht.

Das ist nicht das Neuste, ist schon länger her von der Art und Weise. Eine andere Zeit, mehrere Generationen her – „halt e Ziit wo mä vieles hät müesse!“

Zeughaus Teufen

Zeughausplatz 1 / CH-9053 Teufen / T +41 71 335 80 30
info@zeughausteufen.ch / www.zeughausteufen.ch

mosa!k

www-mosaik-demenz.ch



Gang Du hüt!

Nei, i bi s'letscht mol gsii!

Es ist ein Dachstock...."en chli en spitzigä"!

Er ist selbsttragend, und nicht wasserdicht...bei uns in der Gegend, wo es immer regnet. Mir fällt auf, dass es da so ein grosses Teil hat, und ich weiss nicht wofür... für welchen Zweck das da ist.

Das Dach einer Brücke? Oder von einem Haus? Es ist ein Kirchendach, aber der Turm fehlt. Diese Kirche steht „nebä, wo's nie rägnet“.

Das ist die Kirche von Niederteufen, erbaut 1850. Irgendwie auffällig, wie sie gemacht ist...so halb halb. Unten aus Stein, dicke Mauern, viel Holz und Ziegel. Und es hat irgendein Archiv. Sie steht etwas abseits der Strasse, beim Friedhof. Es hat auch einen Garten, mit Blumen,-grossen Bäumen und mit schön eingeteilten Beeten.

Sie ist reformiert...hat auf dem Dach den „Güggel“ und wurde gebaut vom Grubenmann – die Grubenmann-Kirche. Aber es hat keinen Dom.

Drinnen? Das nimmt mich auch wunder. Da hat es „Chilebänk zom anehocke“, eine Kanzel, den Altar, die grosse Orgel und die Glocken. Und da sind ältere Personen, betend, und der Messmer und der Pfarrer hat etwas zu erzählen. Man hört das Orgelspiel....und von draussen den Verkehr...Kinder die spielen....und „d'Chile-Ziit“, die jede Viertelstunde schlägt.

Es ist eine Abdankung, mit einfach denen, die dann kommen. Und dann gehen sie auf den Friedhof und danach ins Restaurant. Dort trinken sie ein Bier, essen einen „Zvieri-Teller“ und „spanischi Nüssli“. Man redet und erzählt sich vom Verstorbenen....und von seinen „Luusbube-Stückli“. Meistens wird es dann ganz lustig, wenn die so erzählen. Aber die Kinder, die sind da nicht dabei. Die sind in der Schule.

Die Konfirmanden und die Präparanden sind auch da. Die müssen auch in die Kirche gehen. Und es gibt Absenzenstriche, wenn man nicht genug hat, 38 anstatt 42, dann muss man nochmals in den Gottesdienst. Der Unterricht ist vom Lehrer, nicht vom Pfarrer. Und der muss auch kirchlich veranlagt sein, damit er etwas erzählen kann im kirchlichen Unterricht.

„Es isch eifach Bruuch gsii“, dass immer jemand aus der Familie in die Kirche ging.“Goosch Du hüt?“

Wir durften immer gehen...oder mussten wir? Es kommt auch auf's Wetter an. Aber als ich älter wurde, hat es geändert. Ich bin dann nicht mehr gegangen.... und dann hat es Reklamationen gegeben, von den Eltern.

Diese Kirche ist immer offen, zu jeder Zeit. Am Sonntagvormittag Predigt, danach Sonntagsschule. Die Eltern haben uns geschickt...und der Vater ging lieber Fischen...und die Mutter hat zu Hause aufgeräumt.